

Einleitung & Vorstellung

- Fritz Letsch – Gestaltpädagoge, Verbindet ZW mit Geschichte, macht Forumtheater
- Henrik Langhof – Masterclass emotionale Innovationen – vom emotional pollution to emotional innovation (emotionale Emotionslösungen suchen)
- Wolfgang Fänderl – Netzwerk Gemeinsinn -> Gemeinsinnwerkstätten -> Ähnlichkeiten mit Zukunftswerkstatt aber ein Veranstaltungsformat, prozesshaft und über längere Zeiträume. Frage: Sind die vor 40 Jahren entwickelten Ansätze nicht genau richtig für diese Zeit? Wenn ja, warum gehen die Anfragen nach unseren Angeboten dann nicht durch die Decke?
- Peter Mlnoch – Pensionierter Architekt, Stadtteilarbeit wo er auch ZWs organisiert hat, Trainer bei SOS Menschenrechte Linz -> Schulworkshops Extremismus
- Maren Schüpphaus – Selbstständig und engagiert in Münchner Zivilgesellschaft zB auch beim Netzwerk Gemeinsinn,
 - 2 ZWs in letzter Zeit: Platzentwicklung in Innenstadt (München) – Vorstellung in Webinar
 - Gemeinde hat Grundstück gekauft, um vor Investoren zu schützen, Partizipativer Prozess: Wie Grund/Gebäude gestalten – ZW zum Thema
- Lars Meyer – Möchte seine Themen (Fragen, die auch im Netzwerk immer wieder auftauchen) nach draußen, in die Breite tragen – Transformationswissen, methodisch, praktisch.
- Edith Frauscher – Selbstständig, Agentur für Kreativität und Kommunikation
 - Transformations-/Innovationsthemen beschäftigen Unternehmen zunehmend, Zunehmend Bewusstsein in Privatwirtschaft für Soft/Future Skills und Co-Kreationen, Austausch im Team
 - Frage: Moderation geht nicht immer zu zweit, aber wäre schöner – wie geht es den anderen mit Soloarbeit?
- Inge Jindra – Selbstständige Personalentwicklerin, Ausbildungskonzepte für Lehrlinge, als Kommunalpolitikerin Herzensthema: Schaffung von dritten konsumfreien Orten
- Stefan Wlardaesch – Sicherheitsingenieur, KI-Berater, studierte Zukunftsdesign
 - Div. Erfahrungen mit Zukunftswerkstätten, eher die Prinzipien als die ganz klare Methode
 - Soziale Innovationen statt (nur) technische Innovationen braucht es für die Zukunft
 - Erfahrung: Leerstand: Es braucht eigentlich nur den Raum, er füllt sich von selbst.
- Hans Holzinger: gut hundert Zukunftswerkstätten für die JBZ moderiert, ZW-Ausbildung gemeinsam mit Carmen Bayer, Homepage des ZW-Netzwerks, aktuell Beschäftigung mit Transformationsforschung
- Harald Vauk: politisches Engagement, Gemeinwohl, Partizipationsprozesse v.a. in Sachsen
- Carmen Bayer: in der JBZ u.a. für ZWs zuständig, zuletzt ZW an der FU Berlin, mehrere ZWs mit der Stadt Salzburg gemeinsam mit Hans, z.B. Zukunft der Pflege, demnächst „Silver City“ (Wie Prävention für körperliche, geistige und soziale Fitness voranbringen).

Dank an Carmen fürs Protokollieren

Themen aus der Gruppe

- Unsere Themen Anliegen am Zahn der Zeit
- Emotionale Lösungen
- Moderation alleine?
- ZW für dritte Orte
- Geteilte positive Zukunftsbilder

- Neue Auftraggebende
- Methodenkoffer
- Auftrag zur Problemlösung – ZW eine von vielen Methoden, Mehrwertkommunikation
- Betroffene zu Beteiligten machen: welche Themen beschäftigen die Menschen
- Systemische Hürden: Bedarf & Methoden da, aber kaum Nachfrage/Anwendung
- Multiplikation unserer Anliegen/Angebot/Kompetenzen
- Gemeinsame Visionen/Aktionen für Netzwerk

Austausch zu unseren Ideen/Themen

1) Kommunikation / Auftragslage

Auftraggebende kommen auf Moderierende zu. ABER: **Hat sich unser (Auftrags-)Umfeld verändert?**
Aufträge erfolgen heute mehr über den digitalen Raum zB LinkedIn statt durch persönliche Empfehlung

- Empfehlungsmarketing nach wie vor relevant
- Braucht es eine neue digitale Präsenz der Moderator:innen?
 - Zum mindest sollte die Moderation online auch zu finden sein, Homepage, LinkedIn, ...
- Netzwerkarbeit wie immer wichtig, alle sollen Link zur ZW-Netzwerk-Homepage setzen
- Auftraggebende kommen mit Problem, Aufgabe der Moderation ist die passende Methode zu finden: „Die möchten das Loch in der Wand, nicht die Bohrmaschine“
- 3 Zielgruppen: Unternehmen, öffentliche Hand, div. Demokratiebildungsprogramme
- Geld bei Auftraggebenden: Ältere Führungskräfte, die zwar schon im Kapitalismus sozialisiert wurden, aber auch noch offenes Mindset abseits von Leistungzwang kennen, werden durch neue Führungskräfte ersetzt (Pension) – wo die kapitalistische Verwertungslogik voll zuschlägt = negativ für Auftragslage
- Unterschiedliche Auftraggebende = unterschiedliche Anliegen aber Partizipation als verbindendes Thema!!

Money & Mindset:

Wir dürfen hohe Beträge für unsere Leistungen verlangen -> kein Widerspruch für unsere Ziele; Wert der Lösung und Moderation soll im Auftragsgespräch klar sein -> wohin will sich auftraggebende Person hinbegeben – Möglichkeitsräume aufzeigen. Auftragsklärung passiert über Fragen -> Moderation sagt nicht x und y, sondern hilft Auftraggebenden dabei, ihre Fragen und Ebenen der Veränderung selbst zu erkennen.

Neue junge Generationen:

- Unterschied in der Inszenierung / Vermarktung der Moderation
- Generationsunterschiede: Neue Moderationskulturen, mehr Fun?
- Auftraggebende werden jünger!
- Ansätze: Bei Aufträgen sowohl in der Moderation als auch mit Auftraggebenden intergenerational arbeiten, Wertschätzung von jungen Perspektiven

Fazit: Es gibt mehr Bedarf, über Zukünfte nachzudenken. Kooperationen auch zwischen den Generationen sind für Moderation sehr wichtig und wirken sich auch positiv auf Ergebnisse aus. Die eigene Moderationstätigkeit zu bewerben, funktioniert über diverse Kanäle: Persönliche Empfehlungen und Netzwerkarbeit sind nach wie vor wichtig, aber es ist auch ein Qualitätsmerkmal, wenn die Moderation einen guten Online-Auftritt hat. Je nach Auftraggebenden darf das Wording angepasst werden, was dem großen Ziel der Veränderung nicht im Weg steht.

2) Methoden innerhalb der Werkstatt

Ablauf

- Ideal wäre, ZW auf mehrere Tage zu verteilen, früher gab es mehrtägige ZWs, eine Möglichkeit ist, die Phasen an Abenden durchzuführen, ein gemeinsamer Tag hat aber auch Stärken

Vorwissen

- Sollte Moderation kurzen Vortrag vorab halten, um Wissen für alle zu bieten? Eher Wissen der Gruppe nutzen! -> Betroffene zu Beteiligten machen!

Design Thinking

Kurzer Austausch mit Edith Frauscher über die Methode, zur gemeinsamen Arbeit von ZW und DT ist es nicht geeignet, aber die Kreativmethoden des DT machen durchaus auch in der ZW-Utopiephase Sinn.

Forum Theater Augusto Boal

Im Januar bei Fritz Ausbildung, Infos folgen!

Methodenmix

Ideen / Visionen verbildlichen, das unterstützt Teilnehmende in der kognitiven Verarbeitung

Emotionen im Innovationsprozess – Henrik

„Emotional Innovation Lab“

Es gibt oft folgende Lücke: Die Prozesse wurden oft großartig moderiert und es gab viel Freude bei Teilnehmer:innen, ABER keine nachhaltige Umsetzung. Warum: Tagesbewusstsein (#screen) – Tun und Ergebnisse im Workshop sind nicht im Einklang mit Unterbewusstem (emotional storage / #cloud)

Wesentlicher Punkt: Menschen müssen insbesondere in diesen Zeiten wieder mehr um Hilfe bitten UND mehr teilen (Kamelgeschichte)

Verweis auf: Warm data labs – Nora Bateson: <https://batesoninstitute.org/warm-data-labs/>

Emotional Innovation:

In Anbetracht gegenwärtiger Herausforderungen: Wofür möchte ich mich einsetzen um Veränderung zu generieren. Wo zieht es mich emotional hin?

Welche Stakeholder muss ich dafür beachten? Mit welchen Akteur:innen möchte ich in Kontakt treten? (Von Isoliertheit zu Zugehörigkeit)

Auf welche Erfahrungen und Ressourcen kann ich bauen?

Kraft der Träume und Utopien: Welche Träume können Quelle unserer Inspiration sein?
(Vom Fehlen von Sinn zu Sinnhaftigkeit/Hoffnung)

Spielerisch Prototypen entwickeln (Weg von Perfektionsanspruch hin zu Kreativität)

Welche Denkmuster stehen dir im Weg, welche sollten wir gehen lassen? (Von Angst und Scham zu Mut und Freude) „release beliefs of the past“

Wie rede ich über meine Themen, sodass sie auch Resonanz erzeugen?

Feedback, was haben wir gelernt, was können wir feiern?

Ergebnisse der Prozesse: Nachhaltigkeit & Ressourcen

Im Prozess sollte auch Platz für die Frage bleiben: Wo holst du dir Energie her? Zwischenpausen einlegen, aber auch zwischendrin Erfolge wahrnehmen.

Rückkehr in den Alltag und seine Routinen reflektieren, Verantwortliche für Weiterarbeit festlegen

Nachhaltigkeit der erarbeiteten Ergebnisse: im Prozess Strukturen etablieren die Umsetzung sicher(er) stellen. Außerdem: Follow-Up Termine mit Moderation bei Auftrag fixieren!

Harald sammelt Hindernisse in der Umsetzung von Projekten, die außerhalb des Einflussbereichs der Moderation liegen -> Ziel der Sammlung: Strategien entwickeln, die diese Hindernisse frühzeitig identifizieren/aufheben.

In der Gruppe schon Fragen: Was muss unser System lernen, damit wir wirklich auch nachhaltig agieren können – Viable System Model: <https://www.malik-management.com/de/malik-loesungen/malik-tools-and-methods/malik-viable-system-modell/>

Netzwerkarbeit: nächstes Treffen, Webinare

Webinare

4x pro Jahr

Dienstags, 18-19:30 Uhr

Wollen wir / brauchen wir Eckpunkte, die jedes Format bieten sollte?

- zB Factsheet nach Webinar, aber bildet auch Hürden für Referierende – Aufwand sollte überschaubar bleiben
- Fragenkatalog als Orientierung für Referierende in Vorbereitung

- zB Wie schaffen wir es Hoffnung in die Breite zu tragen, bei den Teilnehmenden der Werkstatt zu wecken / stärken?

Mögliche Themen:

Herangehensweisen: CB baut in Umfrage für TN der Ausbildung die Frage nach Themen für Webinar-Reihe des Netzwerks ein, Hans macht Umfrage bei den Netzwerk-Teilnehmenden

- **Profil der ZWs schärfen** und in Breite tragen – WIE machen wir das?
- Profil der Methode ZW nach RJ schärfen:
 - Abgrenzung der ZW zu anderen Methoden, die sich mit Zukünften beschäftigen
 - Abgrenzung der ZW zu anderen Partizipationsmethoden / Workshops
- Wert des visuellen Denkens
- Dorfentwicklung mit ZWs – Maren (noch in Absprache, ggf. für 2026, 2. Input wäre schön)
- Austausch über durchgeführte Werkstätten: Wer möchte berichten? 2-3 Personen
- Kollektive Hoffnung: Brauchen wir eine neue Bewegung der Zukunftsbewegten? Was brauchen wir, um Hoffnung zu haben? (Henrik) eher bearbeitet, nicht im Netzwerk ideal
- Humor in der Zukunftswerkstatt: JA Aber WIE?

Lars: Research Newsletter – Wissen in die Breite tragen

Idee: Wir generieren Theorien zur Weiterentwicklung der Werkstatt oder auch rund um die Werkstatt. Newsletter bietet die Option, Zwischenräume zu nutzen - Wissenschaft / Praxis – Möglichkeit den Newsletter von Lars für eigene Erkenntnisse zu nutzen. Die Zielgruppe geht über das Netzwerk hinaus – interdisziplinär, offen.

Start: Anfang 2026, 4x pro Jahr

Umfrage im Netzwerk (Hans):

Ist euch ein spannendes Konzept untergekommen, das ihr mit uns teilen wollt/könnt?

Möchtet ihr eure letzten ZWs vorstellen?

Erarbeitete Themen mitschicken, wer mag dazu was machen?

Nächster Termin & Ort fürs Netzwerktreffen

Aufwand: Gut mit 2-3 Personen, Raum

Vorschlag Kassel, aber wer organisiert? Harald gibt in ca. einem Monat Bescheid, ob er Organisation übernehmen kann

Wichtig ist, dass Personen das Treffen organisieren, die selbst ZWs moderieren

Ort und Gruppe werden demnächst festgelegt.

Protokoll: Carmen Bayer